

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 92.

Sonnabends, den 19. November.

1853.



Pilger's Erwachen am Todtenfest.

Gedffnet ist des Himmels liches Thor,
Aurorens Blick durchlebt das weite All,
Aus süßem Traum erwacht blick' ich empor,
Und lausche nach der Engel Liederschall.
Der Traumgott hielt, vereint im schönen Bunde,
Mich sonder Harm im Kreis verklärter Lieben;
Doch ach! Schon längst schlug ihre Todesstunde,
Nur Schmerz und Thränen sind mir noch geblieben.

O Himmelstraum! Du bist die Gnadenfülle,
Die den Entschlafnen oft uns nahe führt,
Ob auch die Lieb' in schwarzer Trauerhülle
Das theure Grab noch mit Cypressen ziert;
Du lab'st den Sterblichen im nächt'gen Schlummer,
An Himmelsluft und ew'gem Wiedersehn,
Doch im Erwachen muß gebeugt von Kummer,
Er trostlos noch zum stillen Friedhof gehn.

Doch, heil'ger Schauer meiner bangen Brust,
Du machst, wenn ich an kalter Grabesstätte
Um meine theuren Lieben wein' und bete,
Mich eines Friedens höh'rer Welt bewußt.
Der Glaube schließt allein den Himmel offen,
Der, wenn das Herz nicht mehr im Busen schlägt,
Die fromme Seel' im Denken, Lieben, Hoffen,
Verklärt hinauf in's Land des Schauens trägt.

„D weine nicht!“ ruft dann in meine Klage
Der Tod als Engel mir, dem Fremdling, zu,
„Auch Du gehst einst am Allerseelentage,
Durch's dunkle Grab der bessern Heimath zu.
Still' alle Thränen, die Dein Aug' bethauen,
Im frommen Aufblick zu den klaren Höh'n,
Dort wirst auch Du in Jenseits lichten Auen
Mit Deinen Lieben jauchzen: „Wiedersehn!““

Ja, über'n Sternen wird dieß große Wort
Von Millionen Engeln laut verkündet,
Dort schweigt die Klag' am sichern Friedensbord,
Wo, was getrennt, sich freundlich wieder findet.
Zum Sarg wird nun der kleine Lebensnachen,
Darinnen ruht die müde Hülle aus,
Doch ach! der Geist im schöneren Erwachen,
Gilt froh hinauf in's große Vaterhaus.

D'rum bleibe — bis auch uns die Welt entschwindet,
Wo unsre Lieben weinend uns umstehn, —
Die süße Hoffnung in uns fest begründet:
„Nur Trennung bürgt ein frohes Wiedersehn!“
Einst trocknet Gott in jenen lichten Sphären
Verlassner Liebe stillgeweinte Zähren;
Und nach der Erde dunklem Pilgerlauf
Geht uns die Sonne der Verklärung auf!

f. Steudiner.